

Das Geschenk des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief an alle Freunde des Göttlichen Willens Nr. 6 / November 2014

Liebe Freunde des Lebens im Göttlichen Willen,

in diesem Monat gedenken wir in besonderer Weise der Seelen unserer Verstorbenen. Diese Andacht ist für sie von großer Hilfe und gereicht uns selbst zum Segen. Die wenigsten Seelen sind durch ein Leben in der Wahrheit und Liebe Gottes so vollkommen geworden, dass sie im persönlichen Gericht durch Gottes Barmherzigkeit vollendet werden und in den Himmel eingehen dürfen. Die meisten Seelen der Verstorbenen müssen eine Zeit der Reinigung im sogenannten Purgatorium (Fegefeuer) erdulden, um von den Schlacken ihrer Fehler und Sünden gereinigt und ganz in die Liebe Gottes umgewandelt zu werden. Wir können ihnen auf sehr wirksame Weise helfen, wenn wir uns mit der Menschheit Jesu vereinen und mit Ihm vereint im Göttlichen Willen beten, opfern und die Heilige Messe feiern, mit der Absicht, den Seelen unserer verstorbenen Angehörigen und Freunde zu helfen, da sie sich selber nicht mehr helfen können. Aus Dankbarkeit werden sie für unser Heil beten und uns wirksame Gnaden für unser Leben auf dieser Erde erlangen.

Das Gedenken der Verstorbenen gibt auch uns Anlass, unser eigenes Leben in einer erweiterten Perspektive zu sehen: als Vorbereitung auf unser ewiges Leben. Vielleicht gibt es Dinge, die wir korrigieren und in einer aufrichtigen Beichte bereinigen müssen. Die verstorbenen Seelen „im Reinigungsort“ dürfen uns durch ihr Gebet auf wirksame Weise helfen, diese beständige Umkehr zu leben, um uns fest in der Liebe Gottes zu verankern.

Euch allen wünschen wir eine gesegnete Zeit,

Manfred und Ursula Anders

Das **nächste Gebetstreffen** soll stattfinden am **Sonntag, dem 30. November 2014.**

Wir treffen uns wie beim letzten Mal um **15 Uhr** an der **Pfarrkirche St. Laurentius** in **51789 Lindlar-Hohkeppel, Burghof 5.**

Bei Rückfragen: Tel. 02297-1677

Über die letzten Dinge: Sterben, persönliches Gericht, Fegefeuer

In einer Botschaft an Luisa erklärt Jesus ihr, dass die Seele im Übergang von der Zeit in die Ewigkeit eine letzte Stunde der Wahrheit und der Gnade erhält, um ihr Leben im Lichte Gottes zu erkennen. Es ist in etwa so, als wenn die Wände eines Zimmers, in dem die Seele während ihres irdischen Lebens gelebt hat, durchsichtig werden, so dass sie alles ganz klar erkennen kann, wovon sie in ihrem Leben umgeben war, ohne es zu bemerken oder recht zu erkennen. Alle Illusionen und irrtümliche Überzeugungen fallen in sich zusammen und geben den Blick frei auf die Wahrheiten unseres Glaubens, dass es in der Ewigkeit einen Himmel, ein Fegefeuer und eine Hölle gibt, und dass die irdische Zeit dazu dienen sollte, uns mit Hilfe unseres freien Willens auf das ewige Leben in der Liebe Gottes vorzubereiten. Die sterbende Seele erkennt, mit welcher Liebe Gott sie in jedem Augenblick ihres Lebens umgeben und getragen hat; sie erkennt, dass sie dieser Liebe Gottes vielleicht nur selten entsprochen hat, dass sie die Liebe Gottes so oft verletzt und missachtet hat, dass sie durch ihre Fehler, Sünden und niederen Leidenschaften Hindernisse aufgebaut hat gegenüber Gottes Bemühungen, ihre Seele zu retten und zu heiligen. Alle Ereignisse und Leiden des Lebens kann sie nun im Lichte Gottes und mit den Augen Gottes sehen.

Wie viele Menschen sind sich dieser Wirklichkeit Gottes in ihrem Leben nicht bewusst und leben deshalb in einer Art geistigem Schlaf, umgeben sich mit Trugbildern und Illusionen, bemühen sich um vergängliche Güter oder streben nur danach, ihre Sinne und Leidenschaften zu befriedigen, selbst wenn sie dabei über Leichen gehen müssen.

Jesus erklärt Luisa weiter, dass Er in der letzten Stunde noch einmal alle Mühen aufwendet, um die unwissende Seele einzuladen, wenigstens einen Akt der Reue und der Liebe gegenüber ihrem Schöpfer zu vollziehen, damit Er sie für den Himmel retten kann. Spätestens in dieser letzten Stunde entscheidet sich unser ewiges Schicksal auf Grund der Wahl unseres eigenen freien Willens. Durch unser Gebet können wir den Sterbenden sehr starke Gnaden erlangen. Die Hl. Schwester Faustina durfte dies beim Beten des Barmherzigkeitsrosenkranzes für einen Sterbenden erfahren.

Wir wissen auch aus den Privatoffenbarungen der Heiligen Schwester Faustina Kowalska, dass die Seelen im Reinigungsort (Fegefeuer) unter der brennenden Sehnsucht leiden, Gott schauen zu dürfen. Es ist kein Feuer im irdischen Sinne, sondern eher ein geistiges Feuer, welches die Liebe und Sehnsucht zu Gott entfacht. Gleichwohl erfasst dieses „göttliche Liebesfeuer“ auch die körperlichen Sinne und bereitet den Seelen Leiden, die von einer Art sind, wie wir sie auf Erden nicht kennen.

In der Geschichte der Kirche gab es viele Heilige, die Einblicke in das Fegefeuer erhielten. Da es sich um eine jenseitige Wirklichkeit handelt, die wir mit unserer irdischen Erfahrung nicht erfassen können, werden solche Visionen dem menschlichen Geist in Bildern gezeigt, die unserer menschlichen Erfahrung entsprechen, weil wir sie sonst mit unseren menschlichen Vorstellungen nicht nachvollziehen könnten. Die Kirche äußert sich in diesem Zusammenhang deshalb sehr zurückhaltend und vermeidet konkrete Beschreibungen und Vergleiche. Da es sich um einen Ort in der Ewigkeit handelt, ist er nicht mehr den Begrenzungen von Raum und Zeit unterworfen; gibt es dort keine Zeit in unserem Sinne.

In der „Stundenuhr der Passion unseres Herrn Jesus Christus“ hat der Herr uns ein Mittel gegeben, durch das wir uns mit den Leiden und Sühneleistungen Jesu dergestalt vereinigen können, dass Er diese Betrachtungen so annimmt, als hätten wir an seiner Stelle die Leiden seiner Passion selber erduldet, um uns und allen Seelen die Verdienste seines bitteren Leidens und Sterbens zu schenken. Wenn wir diese Leidensstunden mit Ihm vereint und in seinem Göttlichen Willen betrachten, wirkt sich das auf alle Sterbenden aller Zeiten und auf alle Seelen des Fegefeuers gleichzeitig aus: auf jene, die vor uns gelebt haben, auf alle Seelen aus unserer

Generation und auf die Armen Seelen zukünftiger Generationen. Dies ist nur möglich, weil Gott selber unsere kleinen und begrenzten Bemühungen in das ewige Wirken seines Göttlichen Willens aufnimmt. Er verwandelt unseren kleinen, endlichen Akt in sein ewiges Wirken.

Aus dem Buch des Himmels, Band 12

Luisa teilt uns in ihrem Tagebuch am 8. Jan. 1919 folgende Worte Jesu mit: „Meine Geliebte, Mut! Tritt in Mich ein, komm, um im unermesslichen Meer Meines Wollens zu schwimmen, Meiner Liebe. Verbirg dich im Wollen und in der ungeschaffenen Liebe deines Schöpfers. Mein Wollen hat die Macht, all das unendlich zu machen, was in Meinen Willen eintritt, und die Akte der Geschöpfe zu erheben und in ewige Akte umzuwandeln. Denn alles, was in Meinen Willen eintritt, erwirbt Ewigkeit, Unendlichkeit, Unermesslichkeit, indem es den Anfang verliert, das Ende, die Kleinheit. All das, was Mein Wille ist, zu dem werden auch ihre Akte gemacht. Sage deshalb, schreie laut in Meinem Wollen: ‚Ich liebe dich!‘. Ich werde die Note Meiner ewigen Liebe hören, Ich werde die geschaffene Liebe hören, verborgen in der unerschaffenen Liebe, und werde Mich vom Geschöpf mit ewiger Liebe geliebt fühlen, unendlich, unermesslich, und daher mit einer Liebe, die Meiner würdig ist, die Mir Ersatz leistet und die Liebe aller ersetzen kann.“

Aus der Stundenuhr der Passion unseres Herrn Jesus Christus

In der „Betrachtung zur siebten Leidensstunde (23 bis 24 Uhr)“ beten wir mit Luisa im Göttlichen Willen:

Für alle Sterbenden

„Meine Mutter, versenken wir diese Seelen in das Blut Jesu und vereinigen wir sie immer wieder mit dem heiligen Willen Gottes. Legen wir sie in seine Arme und fesseln wir sie mit den Ketten seiner Liebe an sein Herz, um die Bitterkeiten seiner Todesangst zu versüßen. Hörst du, Mutter, wie dieses Blut noch nach anderen Seelen schreit? Eilen wir in die Bereiche der Häretiker und Ungläubigen. Welchen Schmerz empfindet nicht Jesus hier! Er, der das Leben aller will, findet als Entgelt nicht einen einzigen Akt der Liebe, ist nicht einmal von seinen eigenen Geschöpfen gekannt. Lass sie, Mutter, begreifen, dass sie eine Seele haben. Öffne ihnen das Himmelreich. Geben wir ihnen das Blut des Lammes Gottes, auf dass es die Finsternisse der Unwissenheit und Häresie verscheuche. Ja, versenken wir sie alle in das Blut Jesu und führen wir sie zu ihm zurück als Waisen und verbannte Kinder, die nun ihren Vater finden. So wird Jesus in seiner bitteren Todesnot gestärkt sein. Jesus ist, wie es scheint, noch nicht damit zufrieden. Er verlangt noch nach anderen Seelen. Die Sterbenden im Reich der Häretiker und Ungläubigen sieht Jesus in Gefahr, seinen Armen entrissen zu werden, um der Hölle anheimzufallen. Schon sind diese Seelen im Verscheiden, ihr Sturz in den Abgrund ist nahe. Keiner ist da, sie zu retten. Die Zeit ist kurz, der letzte Augenblick drängt, sie gehen sicherlich zugrunde.

Nein, Mutter, Jesu Blut soll nicht vergeblich vergossen worden sein. Darum eilen wir sofort zu ihnen, gießen ihnen dieses Blut aufs Haupt, dass es ihnen als Taufe diene und Glauben, Hoffnung und Liebe eingieße. Sei ihnen nahe, Mutter, genüge allem, was ihnen mangelt, ja, lass sie dich sehen. Auf deinem Angesicht erstrahlt die Schönheit Jesu. Dein Benehmen ist ähnlich dem seinigen. Wenn sie dich sehen, werden sie gewiss Jesus erkennen. Lass sie an deinem Mutterherzen ruhen. Gieße ihnen Jesu Leben ein, das du besitzt. Sag ihnen, dass du als Mutter sie glücklich im Himmel haben möchtest. Während sie ihre Seele aushauchen, nimm sie in deine Arme und lass sie sodann in die Jesu übergehen. Wenn Jesus sie nach den Gesetzen seiner Gerechtigkeit nicht annehmen will, dann erinnere ihn an die Liebe, mit der er sie unter dem Kreuz dir anvertraute. Beanspruche

deine Rechte als Mutter, so wird er deinen liebevollen Bitten nicht widerstehen können. Stellt er dein Herz zufrieden, wird er auch seinen eigenen glühenden Wünschen entsprechen.“

In der „Betrachtung zur siebten Leidensstunde - “ beten wir weiter mit Luisa im Göttlichen Willen:

Für alle „Armen Seelen“ im Fegfeuer:

„Nun begeben wir uns in den Reinigungsort. Die Armen Seelen wehklagen und verlangen dieses Blut zu ihrer Befreiung. Hörst du nicht, Mutter, ihre Seufzer und die Ergüsse ihrer Liebe? Siehst du nicht, wie sie leiden, weil sie sich beständig von dem höchsten Gut angezogen fühlen? Du siehst auch, wie Jesus selbst sie sobald wie möglich reinigen möchte, um sie bei sich zu haben. Er zieht sie mit seiner Liebe an, und sie erwidern sie im beständigen Aufschwung ihrer Liebe zu ihm. Sie befinden sich in seiner Gegenwart, können aber noch nicht die Reinheit des göttlichen Blickes ertragen. So sind sie gezwungen zurückzuweichen und aufs Neue in den Flammen unterzutauchen.

Mutter, steigen wir in diesen tiefen Kerker hinab und lassen wir Jesu Blut auf die Armen Seelen herabfließen. Bringen wir ihnen Licht, stillen wir ihre Sehnsucht der Liebe, löschen wir das Feuer aus, in dem sie brennen, und reinigen wir sie von ihren Makeln. Dann werden sie, von ihrer Pein befreit, in die Arme ihres höchsten Gutes fliegen. Lassen wir dieses Blut besonders jenen Seelen zuteilwerden, die am verlassensten sind, damit sie in ihm jene Fürsprache finden, welche die Menschen ihnen versagen. Allen Armen Seelen sei dieses Blut zum Heil. Alle sollen kraft dieses Blutes Erquickung und Befreiung finden. Zeige dich als Königin an dieser Stätte des Jammers und der Klage. Reiche allen deine mütterlichen Hände. Entziehe eine nach der andern diesen rächenden Flammen und mache, dass alle ihren Flug zum Himmel nehmen.

Mutter, gib auch mir dieses Blut. Du weißt ja, wie sehr ich dessen bedarf. Mit deinen mütterlichen Händen bespreng mich mit dem Blut des Gottessohnes, reinige mich von meinen Makeln, heile die Wunden meiner Seele und bereichere meine Armut. Mache doch, dass Jesu Blut in meinen Adern kreise und mir sein göttliches Leben wiedergebe. Steige in mein Herz herab, gestalte es um in das Herz deines Sohnes. Verleihe ihm eine solche Schönheit, dass Jesus alle seine Wünsche in mir befriedigt finden könne. Zum Schluss, Mutter, treten wir in die himmlischen Regionen ein und reichen dieses Blut allen Heiligen, allen Engeln, dass sie aus ihm größere Glorie schöpfen, in Danksagungen ausbrechen und für uns bitten, dass auch wir kraft des Erlöserblutes zu ihnen gelangen können.

Haben wir dieses Blut allen Bewohnern des Himmels, der Erde und des Fegfeuers gebracht, tragen wir es wieder zu Jesus zurück. Ihr Engel und Heiligen, kommt mit uns! Ach, Jesus seufzt nach den Seelen, will sie alle in seine Menschheit eintreten lassen, um ihnen die Heilsfrüchte seines Blutes zu schenken. Scharen wir uns alle um ihn. Er wird wieder aufleben und sich für die bittere Todesangst, die er erduldet, entschädigt finden.“

(entnommen aus: Das Reich des Göttlichen Willens, Band II, Die Stundenuhr der Passion, Seite 109 ff)

Die wichtigsten Botschaften aus dem Buch des Himmels (Luisas Tagebuch) über das Leben im Göttlichen Willen finden Sie in der deutschen Ausgabe „Das Reich des Göttlichen Willens“ Band I. „Die Stundenuhr der Passion unseres Herrn Jesus Christus“ ist als Band II erschienen. Beide Bände können Sie bestellen im Mediatrix-Verlag oder im Buchhandel unter der Bestellnummer ISBN: 9783853530344

Weitere Informationen auf unserer Webseite www.luisapiccarreta.de